



Anschrift: Karl-Arnold-Str. 5, 52349 Düren

Tel: 02421/12196-0

Fax: 02421/12196-16

Email: schulleitung@burgaugymnasium.de

Homepage: www.burgaugymnasium.de

Schulleiter:	Herr Andreas Gründerich
Stellv. Schulleiter:	Herr Horst Dahmen
Koordination Oberstufe:	Herr Hubert Ilbertz
Koordination Mittelstufe:	Herr Ernst Neulen
Koordination Erprobungsstufe:	Herr Rainer Schindel
Verwaltung:	Frau Regina Unger
Koordination des bil. Zweiges:	Frau Dr. Helga Meusemann

Das Profil des Burgau-Gymnasiums

Das Burgau-Gymnasium wurde im Jahre 1969 gegründet. 1976 bezog es das neu erichtete Gebäude im Süden Dürens am Rande des Burgauer Waldes. Es hat zurzeit ungefähr 800 Schülerinnen und Schüler. Das nach modernen Schulbaurichtlinien erichtete Gebäude ist für diese Schülerzahl optimal, weder über- noch unterbelegt. Einerseits ist die Schülerzahl nicht so groß, dass Unübersichtlichkeit und Anonymität drohen, andererseits ist sie groß genug, um das Fächerangebot breit genug differenzieren zu können.

Die ideale Lage der Schule ohne Verkehrslärm und ohne die innerstädtischen Gefahrenquellen ermöglicht konzentriertes Lernen und bietet zusätzliche Anreize für einen naturnahen Unterricht. Mit seiner sehr guten Ausstattung hat das Burgau-Gymnasium alle Voraussetzungen für einen anschaulichen Unterricht, der den Erfordernissen einer qualifizierten Schulausbildung gerecht wird:

- Für den Unterricht in Kunst, Musik, moderne Fremdsprachen etc. stehen zahlreiche Fachräume, ein großer Vortragsraum und die mit einer Bühne ausgestattete Aula zur Verfügung.
- Für den Sportunterricht bietet das Burgau-Gymnasium eine Dreifachsporthalle und eine der größten schulischen Außensportanlagen Dürens. Der Schwimmunterricht findet im nahe gelegenen Hallenbad Jesuitenhof statt.
- Das Erlernen der Fremdsprachen wird durch moderne Medien unterstützt.
- Der naturwissenschaftliche Unterricht (Biologie, Chemie, Physik) wird nicht nur in vier Vorlesungsräumen, sondern zusätzlich in vier Schülerexperimentierräumen durchgeführt, wo die Schülerinnen und Schüler das, was sie mit dem Kopf begreifen sollen, auch selbst im Experiment mit den Händen (be)greifen können. Der neu gestaltete Schulgarten mit Gartenhaus, Obstwiese, Hochbeeten und Bioteich ergänzt den Unterricht durch lebendiges Anschauungsmaterial.
- Gut ausgestattete Computerräume stehen nicht nur für den Informatikunterricht zur Verfügung, sondern z.B. auch im Differenzierungsbereich der Klassen 8 und 9, in den Kursen der Oberstufe und in der informations- und kommunikationstechnologischen Grundbildung. Die Multi-Media-Räume können von allen Lerngruppen genutzt werden und ermöglichen zusammen mit den übrigen Fach- und Medienräumen einen in didaktischer und methodischer Hinsicht modernen Unterricht.
- Schüler und Lehrer finden in der Schulbibliothek ein umfassendes Buchangebot für Studium und Unterricht, Unterhaltung und Lesevergnügen. Im September 2008 wurde das Dokumentations- und Informationszentrum (CDI) für den deutsch-französisch bilingualen Zweig in neuen Räumlichkeiten wiedereröffnet.
- In diesem Halbjahr wird das neue Selbstlernzentrum für alle Schülerinnen und Schüler in den Räumlichkeiten der Fachbibliothek im Kellergeschoss eröffnet werden. Hier haben die Schüler die Möglichkeit des Selbststudiums und der Internetrecherche an 12 Computerarbeitsplätzen.
- Das umfangreiche Förderkonzept wird im jeweils laufenden Schuljahr entsprechend den personellen Möglichkeiten umgesetzt. Das in diversen Fortbildungsveranstaltungen erarbeitete Methodenkonzept für die Jahrgangsstufen 5 bis 13 ist mehrfach evaluiert worden und steht Ihnen, ebenso wie das Förderkonzept auf unserer Homepage zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Aktivitäten und Angebote

Das Burgau-Gymnasium ist sehr stolz darauf, den Schülerinnen und Schülern viele Aktivitäten anbieten zu können, die entweder aus dem Unterricht erwachsen oder außerunterrichtliche Angebote darstellen. Wir schätzen uns ganz besonders glücklich, dass unsere Schülerinnen und Schüler in der neu errichteten Schulmensa, der ersten an einem Gymnasium im Kreis Düren, seit Schuljahresbeginn 2008/2009 zwischen vier verschiedenen warmen Mahlzeiten wählen können. Zusammen mit einer breiten Palette an Arbeitsgemeinschaften und der seit Jahren bewährten Hausaufgabenbetreuung ist die Schulmensa die Grundlage dafür, dass interessierte Eltern die Möglichkeit haben, von montags bis donnerstags (jeweils bis 15.30 Uhr) unsere Übermittagsbetreuung für ihre Kinder in Anspruch nehmen zu können.

Das alle zwei Jahre stattfindende Schulfest ist bereits eine feste Einrichtung an unserer Schule. Es beginnt mit einem großen Hallensportfest, bei dem wir aktuelle Unterrichtsprojekte vorstellen. Anschließend herrscht ein buntes Treiben auf dem gesamten Schulgelände, auf dem die Klassen ihre farbenfrohen Spiel- und Verkaufsstände errichtet haben.

Im Wechsel mit dem Schulfest können die Schülerinnen und Schüler sich an den von der SV organisierten Kreativtagen einem der zahlreichen Workshops anschließen, die von Lehrern, Eltern, aber auch Schülern vorgeschlagen und durchgeführt werden.

Gesundheitserziehung spielt für uns eine sehr große Rolle. Schon früh beginnen wir mit dem Anti-Raucher Programm 'Be smart, don't start', dem in den darauf folgenden Jahren Drogen- und Aidsprophylaxe folgen. In regelmäßigen Abständen bieten wir Erste-Hilfe-Kurse an.

Weitere Aktivitäten, die durch Presseberichte vielen bereits bekannt sein dürften, sind die erfolgreiche Teilnahme von zahlreichen 'Burgauern' an verschiedenen Sprach- und Mathematikwettbewerben, die in der Endart jährlich stattfindende Burgau-Rock-Night, aber auch Veranstaltungen wie die im November 2009 zum wiederholten Male organisierte große Tanzgala oder die Sponsorläufe für einen guten Zweck.

Wissenswertes zu unseren Angeboten im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften, der Austauschprogramme, der Studien- und Berufsorientierung und der Klassen- und Studienfahrten finden Sie auf den nachfolgenden Seiten dieser Broschüre. In diesem Zusammenhang sei auch auf unsere Homepage verwiesen, der sie viele Detailinformationen entnehmen können.

Nicht zuletzt möchten wir auf unseren "Verein der Freunde und Förderer des Burgau-Gymnasiums e.V." hinweisen, der sich in vielfacher Weise für die Schule engagiert, sei es durch finanzielle Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler oder durch die Anschaffung von für die Schule notwendigen Geräten oder Materialien. Seit dem letzten Schuljahr hat der Förderverein auch die Trägerschaft für die gesamte Übermittagsbetreuung übernommen.

Ein ganz besonderer Dank gilt dem Förderverein für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieser Informationsbroschüre.

Öffnungszeiten des Sekretariats

Mo/Mi/Do von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Di von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Fr von 7.30 Uhr bis 13.15 Uhr

Einzelberatung ist jederzeit nach telefonischer Terminabsprache möglich.

Anmeldeformulare für Neuanmeldungen und für die Hausaufgabenbetreuung erhalten Sie im Sekretariat oder als Download von unserer Internetseite.

Der zweisprachig (bilinguale) deutsch-französische Zweig

Schülerinnen und Schüler können am Burgau-Gymnasium den zweisprachigen deutsch-französischen Zweig besuchen. Die Schule prüft die Anmeldung auf der Grundlage der Empfehlung durch die Grundschule und des letzten Halbjahreszeugnisses und lädt ggf. zu einem Beratungsgespräch ein.

Der bilinguale deutsch-französische Zweig hat zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Kenntnis der französischen Sprache und Kultur zu vermitteln und am Ende der Schullaufbahn eine annähernde Zweisprachigkeit zu erreichen. Auf Grund der intensiven Beschäftigung mit einer lebenden und stark differenzierten Sprache, wie sie das Französische darstellt, werden die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler besonders geweckt und gefördert. Die Vertrautheit mit der französischen Kultur weckt Neugier und Offenheit für weitere Kulturen.

Die Französischklassen erhalten in der Klasse 5 neben dem sechsständigen Französischunterricht einen dreistündigen Englischunterricht in Form einer Arbeitsgemeinschaft, in der keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Ab Klasse 6 geht entsprechend der Stundentafel für die Sekundarstufe I die Arbeitsgemeinschaft in den normalen vierständigen Englischunterricht über. Wir nennen diese Einrichtung Französisch plus, weil auf diese Weise auch schon das Englische im Spiel ist und so die in der Grundschule erworbenen Englischkenntnisse vertieft und ausgebaut werden können.

Was das Französische angeht, so erhalten die Schüler und Schülerinnen des bilingualen Zweiges in den Klassen 5 und 6 einen intensiven sechsständigen Französischunterricht, der die Grundlage für die zweisprachige Ausbildung in den Sachfächern Geschichte und Politik schafft. In Klasse 7 beginnt der bilinguale Unterricht im ersten Sachfach (i.d.R. Geschichte), dem sich der Unterricht im zweiten Sachfach (i.d.R. Politik) in Klasse 8 anschließt. Beide Fächer werden bis zum Ende der Klasse 9 fortgeführt. Im Verlauf der Jahre nimmt der Anteil der französischen Sprache in diesen Sachfächern kontinuierlich zu. Die Leistungsbewertung in den bilingualen Sachfächern richtet sich nach dem Sachwissen; die fremdsprachliche Leistung kann die Notengebung nur positiv beeinflussen.

Selbstverständlich bestehen auf verschiedenen Stufen Möglichkeiten zur Neuorientierung. So kann man die Klasse 5 im Englischzweig wiederholen oder am Ende der Jahrgangsstufe 6 in eine Realschule übergehen. Dadurch, dass in Klasse 5 auch Englisch erteilt wird (Französisch plus), kann auch der Wechsel in eine parallele Englischklasse in Erwägung gezogen werden.

Am Ende der Klasse 9 entscheidet sich der bilinguale Schüler bzw. die bilinguale Schülerin, welche Schwerpunkte in der Oberstufe gesetzt werden. Setzt er/sie die bilinguale Ausbildung fort, wählt er/sie den bilingualen Leistungskurs Französisch und das bilinguale Sachfach Geschichte. In der Abiturprüfung kann das bilinguale Sachfach mündliches oder schriftliches Abiturfach sein.

Der englische Zweig

Es gehört zum Schulprofil des Burgau-Gymnasiums, dass schon ab Klasse 5 zwischen zwei gleichberechtigten, aber unterschiedlichen sprachlichen Bildungsgängen gewählt werden kann. Eltern und Kinder entscheiden sich entweder für den englischen oder den deutsch-französisch bilingualen Zweig.

Im englischen Zweig beginnen die Klassen mit Englisch als fortgeführter 1. Fremdsprache aus der Grundschule. Dabei knüpft der Unterricht an die vorhandenen, sehr unterschiedlichen und meist spielerisch erworbenen Kenntnisse an, schafft eine gemeinsame Basis in Jgst. 5 und baut im Laufe der Sekundarstufe I alle wichtigen kommunikativen und methodischen Kompetenzen sowie grundlegendes Sprach- und interkulturelles Sachwissen auf.

Zur intensiveren Förderung erhalten die Jgst. 5 und 8 über die normale Stundentafel hinaus je eine Ergänzungsstunde in Englisch.

Zur Erlangung des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife) nehmen die 10. Klassen ab dem Schuljahr 2006/2007 an den schriftlichen Prüfungen mit zentral gestellten Aufgaben in den Fächern Englisch, Deutsch und Mathematik teil. Auf dieses Abschlussprofil bereitet der Unterricht in der SI gründlich vor.

Entsprechend ihrer individuellen Wahl können die Schüler/innen ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in der Sekundarstufe II sowohl in Grund- als auch in Leistungskursen vertiefen und Englisch als schriftliches oder mündliches Abiturfach wählen.

Ab Schuljahr 2006/2007 kommt für alle Schüler/innen des englischen Zweiges das Fach Französisch als zweite moderne Fremdsprache schon ab Jgst. 6 verbindlich hinzu. Französisch kann in der Oberstufe ebenfalls in Grund- und Leistungskursen bis zum Abitur fortgeführt werden.

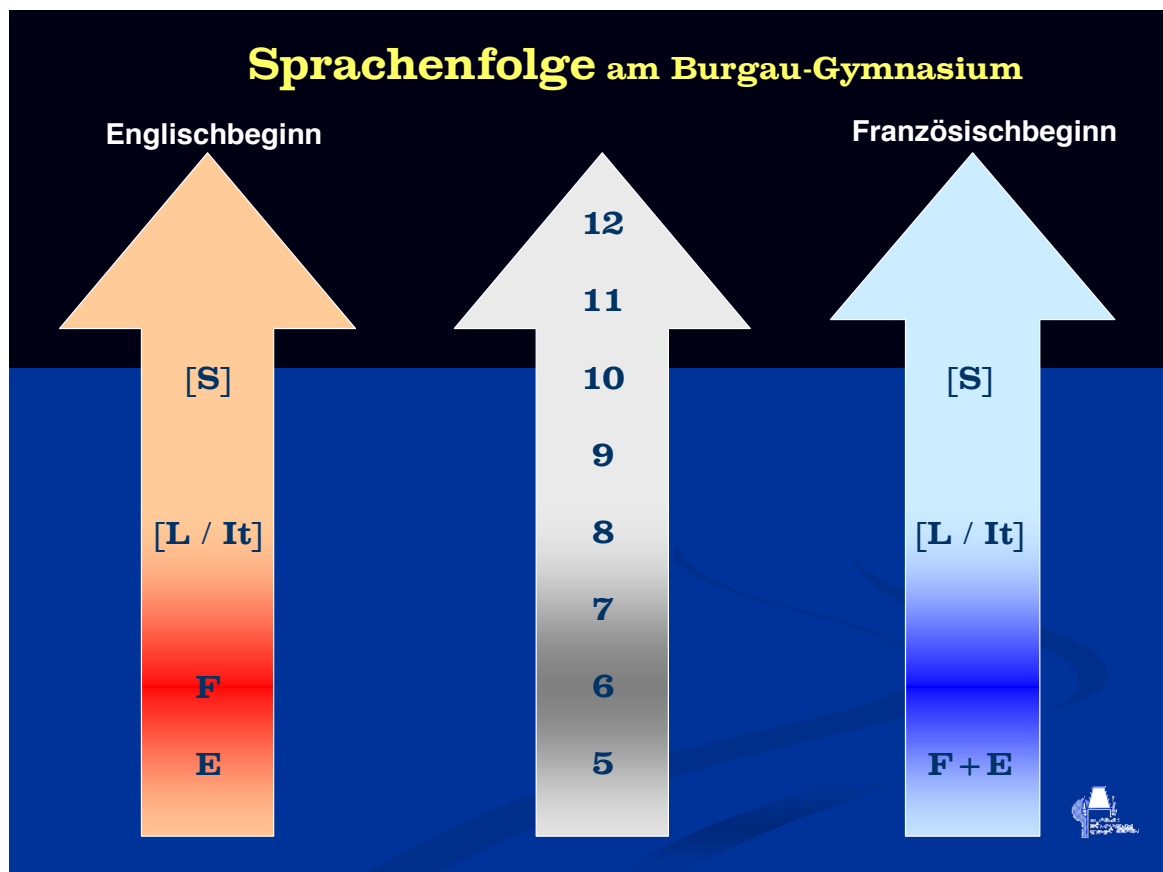
Im Rahmen der Differenzierung in den Jgst. 8 und 9 können sprachinteressierte Schüler/innen einen zweijährigen Kompaktkurs Italienisch belegen oder das Fach Latein wählen. Bei erfolgreicher Teilnahme erreicht man nach 4 Jahren das Latinum.

Unsere Sprachenpalette wird in der Sekundarstufe II noch durch das Fach Spanisch erweitert.

Somit eröffnet der Fremdsprachenunterricht unseren Schüler/innen auf dem Weg zur Mehrsprachigkeit verschiedene Fenster zu wichtigen Kulturen Europas und der Welt und bereitet zielgerichtet auf das Leben in einer vielsprachigen globalen Gesellschaft vor.

Dazu gehört für *coole kids* auch denglisches Kauderwelsch. Da wird *downgeloadet* oder *upgedated*, *gefightet*, *gecanceled*, *promotet*, nach einem *Chat gemailt* und mit dem unenglischen *Handy gesimst*.

Keine Sorge, bei uns wird richtiges Englisch gelehrt und gelernt!



Die Naturwissenschaften

Das Ziel des naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Schule kann nicht die Vermittlung eines enzyklopädischen Wissens sein. Vielmehr sind die Erarbeitung und Einübung naturwissenschaftlicher Methoden wesentliches Unterrichtsziel.

Fachbereich Biologie

Da das Burgau-Gymnasium, wie bereits erwähnt, über einen sehr großzügigen Außenbereich verfügt, gehören zum Fachbereich Biologie neben gut ausgestatteten Fachräumen ein Schulgarten mit Teich, eine Wildwiese und eine Streuobstwiese. Dadurch wird praktisches Arbeiten in den Jahrgangsstufen 5, 8 und 12 verstärkt ermöglicht.

Fachbereich Chemie

Das Burgau-Gymnasium ist durch seine gute räumliche und apparative Ausstattung in der Lage, im oben angesprochenen Sinne Schülerinnen und Schüler mit dem Fachgebiet der Chemie vertraut zu machen. Als besonderes Highlight besitzt das Burgau-Gymnasium durch die erfolgreiche Teilnahme am wissenschaftlichen Wettbewerb der Rütgers Stiftung einen Gas-Chromatographen, ein leistungsfähiges Multimessgerät zur Erfassung verschiedener elektrischer Größen, Laptop und Beamer, mit dem sowohl eigene Messergebnisse als auch Informationen aus dem Internet dargestellt werden können.

Fachbereich Physik

Das Burgau-Gymnasium bietet sehr gute Voraussetzungen zur Durchführung eines Unterrichts, der sich an den oben genannten Aufgaben und Zielen ausrichtet. Die räumliche Ausstattung sowie die umfangreiche Gerätesammlung ermöglicht einen Unterricht, in dem das Experimentieren zentraler Bestandteil des Unterrichts ist.

Die Erprobungsstufe

Die Erprobungsstufe umfasst die Klassen 5 und 6. Sie bildet eine pädagogische Einheit, in der die Schülerinnen und Schüler von der Klasse 5 ohne Versetzung in die Klasse 6 übergehen.

Das Burgau-Gymnasium versucht den Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium möglichst sanft zu gestalten, da dieser aufregende Schritt für die Schülerinnen und Schüler sehr viel Neues beinhaltet, wie z.B. viele neue Fächer, ein großes neues Gebäude, viele neue Lehrerinnen und Lehrer und nicht zuletzt auch das Gefühl wieder die Jüngsten zu sein.

Schon vor den Sommerferien gibt es Gelegenheit sich gegenseitig und natürlich auch schon die neuen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer kennen zu lernen.

Nach den Sommerferien werden die Sextaner dann am ersten Schultag feierlich in der Aula begrüßt.

Eltern, Verwandte und Freunde erhalten Einblick in das bereits Erlebte und Erlernte am Sextanernachmittag, der traditionell im Herbst stattfindet. Nach einem von den Sextanern gestalteten Programm sitzt man gemeinsam mit den Kindern und Lehrerinnen und Lehrern bei Kaffee und Kuchen, um sich in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen.

Die SV veranstaltet für die Unterstufe jeweils im Winter eine "echte Fete", um die Sextaner in die Schülerschaft zu integrieren; außerdem gibt es natürlich Karneval, Schulfest und vieles mehr.

Es werden mehrmals im Schuljahr Erprobungsstufenkonferenzen durchgeführt, in denen über die individuelle Entwicklung der Schülerin oder des Schülers, über etwaige Schwierigkeiten, deren Ursachen und mögliche Wege zu ihrer Überwindung sowie über besondere Fördermöglichkeiten beraten wird.

Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur gefördert, sondern auch gefordert werden. Damit das bestmöglich realisiert werden kann, bildet sich das gesamte Kollegium in Methodenkompetenz fort.

Lerntypenanalysen erleichtern den Kindern, das Lernen individuell und effizient für sich abzustimmen; neue Organisationsformen des Unterrichts stützen außerdem das Sozialverhalten. So können sich Teamfähigkeit und Selbstständigkeit entwickeln.

Den Eltern wird dank des Vertretungskonzepts des Burgau-Gymnasiums für die Erprobungsstufe verlässliche Planungssicherheit geboten. Die Schülerinnen und Schüler haben jeden Tag von der ersten bis zur sechsten Stunde Unterricht.

Außerdem können Eltern von Kindern der Erprobungsstufe zusätzlich die Hausaufgabenbetreuung des Burgau-Gymnasiums nutzen, in der die Schülerinnen und Schüler unter der Aufsicht von Lehrerinnen und Lehrern und Oberstufenschülern von montags bis donnerstags Hausaufgaben machen und Spiele spielen.

Um die Schülerinnen und Schüler besonders individuell fördern zu können, organisiert die SV Nachhilfeunterricht durch die Oberstufe für die Unter- und Mittelstufe. Da der Nachhilfeunterricht im Schulgebäude stattfindet, kann er direkt nach dem Schulunterricht stattfinden und bietet so allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ohne größeren Zeitaufwand gefördert zu werden.

Kann ein Jahr der Erprobungsstufe wiederholt werden?

Die Verweildauer in der Erprobungsstufe, d. h. in den Klassen 5 und 6, beträgt höchstens drei Jahre. Die Klasse 5 der Erprobungsstufe kann einmal freiwillig wiederholt werden. Die Klasse 6 der Erprobungsstufe kann bei Nichtversetzung wiederholt werden, wenn die 3-jährige Höchstdauer der Ausbildung in der Erprobungsstufe noch nicht ausgeschöpft ist und die Versetzungskonferenz feststellt, dass auf Grund der Gesamtentwicklung danach die Versetzung erreicht werden kann.

Auf welche Schule muss mein Kind, wenn es am Ende der Erprobungsstufe nicht in die Klasse 7 versetzt wird?

Nicht versetzte Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums gehen nach Wahl der Erziehungsberechtigten in die Klasse 7 der Realschule oder der Hauptschule über, wenn nicht die Versetzungskonferenz aufgrund des Leistungsbildes und der Gesamtentwicklung feststellt, dass nur ein Übergang in die Hauptschule erfolgen kann. Grundsätzlich ist auch ein Wechsel zur Gesamtschule möglich. Voraussetzung ist jedoch, dass an der Gesamtschule ein Platz frei ist.

Wie kann ich gegen die Entscheidung der Schule vorgehen, dass mein Kind nach Klasse 6 die Schulform wechseln muss?

Die Entscheidung besagt zweierlei:

Die Schülerin oder der Schüler wird nicht versetzt. Die Versetzungskonferenz ist außerdem davon überzeugt, dass sie oder er in der bisher besuchten Schulform nicht mehr hinreichend gefördert werden kann.

Gegen beide Entscheidungen ist Widerspruch möglich.

Der Widerspruch gegen die Nichtversetzung ist nur dann erfolgreich, wenn dadurch Noten so verändert werden, dass die Schülerin oder der Schüler doch noch die Versetzungsbedingungen erfüllt.

Auch gegen die Entscheidung, dass die Klasse 6 nicht wiederholt werden darf, kann Widerspruch eingelegt werden. Die Schule muss darlegen, dass die Leistungen der Schülerin oder des Schülers nicht ausreichen werden, auch nach einer Wiederholung der Klasse erfolgreich die gewählte Schulform zu durchlaufen.

Muss ein Kind, das nach der Erprobungsstufe vom Gymnasium zur Realschule wechseln möchte und dort keinen Platz findet, die Hauptschule besuchen?

Die Eltern haben einen Anspruch darauf, dass ihr Kind in eine Realschule aufgenommen wird. Ist die Aufnahmekapazität einer bestimmten Realschule ausgeschöpft, informiert diese Schule die Schulaufsichtsbehörde.

Muss bei Nichtversetzung in die Klasse 7 und Wechsel in eine andere Schulform die Klasse 6 wiederholt werden?

Nein, nicht versetzte SchülerInnen des Gymnasiums wechseln am Ende der Erprobungsstufe immer in die Klasse 7 einer anderen Schulform.

Besteht ein Anspruch auf Aufnahme in die gewünschte Schulform?

Hat die Versetzungskonferenz der abgebenden Schule die Eignung für die gewünschte Schulform festgestellt, besteht grundsätzlich ein Anspruch auf Aufnahme in eine Schule der gewünschten Schulform. Es besteht jedoch kein Anspruch auf Aufnahme in eine bestimmte Schule. Ist die Aufnahmekapazität einer Schule ausgeschöpft, informiert sie die Schulaufsichtsbehörde.

Bis zu welchem Zeitpunkt kann mein Kind die Schulform wechseln?

Auf Antrag der Eltern kann die Schulform bis zum Beginn der Klasse 9 gewechselt werden.

Schülerinnen und Schüler, die die Vollzeitschulpflicht noch nicht erfüllt und die Höchstverweildauer in der Sekundarstufe I noch nicht überschritten haben, müssen jedoch in der Regel die Schulform wechseln, wenn sie dieselbe Klasse bereits einmal wiederholt haben und erneut nicht die Versetzung in die nächsthöhere Klasse erreichen (§ 50 Abs. 5 SchulG).

Die Mittelstufe

Lernstandserhebung

Seit 2004 hat das Schulministerium in der Sekundarstufe I der Schulen aller Schulformen in NRW eine verpflichtende Überprüfung der Kenntnisse und Fertigkeiten in den sog. Kernfächern eingeführt - als eine der Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Durch zentral gestellte schriftliche Aufgaben am Ende der Klasse 8 wird dabei überprüft, inwieweit die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe die in den Kernlehrplänen vorgegebenen Lernziele in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik erreicht haben.

Die Auswertung der Schülerlösungen erfolgt durch die Fachlehrer, und zwar ausgerichtet an vorgegebenen Musterlösungen. Die Resultate werden per Internet an die Bezirksregierung weitergeleitet. Diese setzt die Ergebnisse aller Schulen in Relation.

Die Ergebnisse des individuellen Auswertungsbogens geben der einzelnen Schülerin und dem einzelnen Schüler – sowie den Eltern und der Lehrkraft – wertvolle Hinweise, wo persönliche Stärken und Schwächen im jeweiligen Fach liegen; hier können zielgerichtete Fördermaßnahmen anknüpfen.

Mit Blick auf alle Klassen beraten die Fachkonferenzen, wie das Abschneiden zu erklären ist und welche Konsequenzen für den Unterricht sich anbieten, um ggf. Lernergebnisse auf bestimmten Bereichen zu verbessern.

Neu ist, dass ab 2007 das Ergebnis der Lernstandserhebung in Klasse 8 „ergänzend zu den Beurteilungsbereichen ‚Schriftliche Arbeiten‘ und ‚Sonstige Leistungen im Unterricht‘ bei der Leistungsbewertung herangezogen“ wird.

Differenzierungsfächer der Mittelstufe

Im Wahlpflichtbereich der Klassenstufen 8 und 9 stehen je nach Fächerwahl 2 bis 4 Stunden pro Woche zur Verfügung. Am Burgau-Gymnasium können Schülerinnen und Schüler wählen zwischen zwei sprachlichen Fächern, einem gesellschaftswissenschaftlichen Fach und einem aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld:

Latein

Als dritte Fremdsprache kann Latein am Ende der Differenzierungsphase abgeschlossen werden. Wird es ein weiteres Jahr in der Oberstufe fortgeführt, ist bei mindestens ausreichenden Leistungen das Kleine Latinum erreicht, nach einem weiteren – vierten – Jahr das Latinum.

Italienisch

Das Italienische als romanische Sprache weist eine gewisse Nähe zum Französischen auf, das den Schülerinnen und Schülern bereits als erste oder zweite Fremdsprache bekannt ist. Das Ziel des auf zwei Jahre begrenzten Unterrichts in Italienisch ist es, die

Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Alltagssituationen in Italien sprachlich bewältigen zu können.

Geschichte/Erkunde/Politik = GEP

Dieses „Sammelfach“ setzt sich aus Disziplinen zusammen, die die Schülerinnen und Schüler als Einzelfächer bereits kennen. Im Fach GEP sollen diese Fächer als Instrumentarien genutzt werden, um einen komplexen aktuellen Gegenstand aus unterschiedlichen Perspektiven zu untersuchen.

Informatik

Der zweijährige Kursus geht von Anwendersoftware aus und sichert zunächst Fertigkeiten der Dateiverwaltung, der Textverarbeitung und der Tabellenkalkulation. Aber schon in Klasse 8 erfolgt der Übergang zum eigenständigen Programmieren.

Differenzierungsbereich			
Jahrgangsstufe 8			
Latein 3+1	Italienisch 3	Informatik 2	GEP (Geschichte, Erkunde, Politik) 2
Jahrgangsstufe 9			
Latein 3+1	Italienisch 3	Informatik 2	GEP (Geschichte, Erkunde, Politik) 2

In allen Differenzierungsfächern werden pro Halbjahr zwei schriftliche Arbeiten geschrieben. Trotzdem haben die Zeugnisnoten bei der Versetzung nur das Gewicht eines mündlichen Faches. Die Wahl der Fächer erfolgt im Rahmen der Möglichkeiten der einzelnen Schule. Aus diesem Grund sind alle Schülerinnen und Schüler verpflichtet, bei ihrer Wahl einen Zweitwunsch anzugeben. Die Wahl des Differenzierungsfaches ist verbindlich. Ein Wechsel des Faches ist innerhalb der Klassenstufen 8 und 9 nicht möglich.

Derzeitige Stundentafeln für die Sekundarstufe I - Gymnasium

G8 Englischzweig

	5	6	7	8	9	Summe
Deutsch	4 + 1	4	4	4	3	19 + 1
1. FS Englisch	4 + 1	4	4	3 + 1	3	18 + 2
2. FS Französisch	--	4	3	3	3 + 1	13 + 1
Kunst	2	0/2	2	0/2	2/0	7
Musik	2	2/0	2	2/0	0/2	7
Geschichte	--	2	2/0	0/2	2	6
Erdkunde	2	--	2/0	2/0	2	6
Politik	2	--	0/2	2/0	2	6
Mathematik	4	4	4	4	3	19
Biologie	2	2	2	--	2	8
Chemie	--	--	2	2	2	6
Physik	--	2	--	2	2	6
Religion/Prakt. Phil.	2	2	2	2	2 (2)	10
Sport	3	3	3	3	3	15
WPfII L, It, GEP, If				2/3/4	2/3/4	4/6/8
KERNSTUNDEN	27	29	31	31 – 32	33 – 35	151 – 153
ERGÄNZUNGSSTD.	1 Deutsch 1 Englisch 1 MS	1 OS		1 Englisch 1 Latein	1 Französisch 1 Latein	6 oder 8
WOCHENSTD.	30	30	31	32 - 34	34 – 36	157 – 161
SOLL	30 - 33	30 - 33	31 - 34	31 - 34	32 - 35	

MS = Methodenstunde

OS = Orientierungsstunde

rote Stundenzahlen = Ergänzungsstunden

2/0 bzw. 0/2 bedeutet, dass in diesem Fach Epochenunterricht (jeweils ein Halbjahr lang) erteilt wird.

G8 Französischzweig

	5	6	7	8	9	Summe
Deutsch	4	4	4	4	3	19
2. FS Englisch	2 + 1	2 + 1	3	3	3	13 + 2
1. FS Französisch	6	6	4	4	3	23
Kunst	2	0/2	2	0/2	2/0	7
Musik	2	2/0	2	2/0	0/2	7
Geschichte	--	--	3	2	2	7
Erdkunde	2	--	2	--	2	6
Politik		2	--	3	2	7
Mathematik	4	4	4	4	3	19
Biologie	2	2	2	--	2	8
Chemie	--	--	2	2	2	6
Physik	--	2	--	2	2	6
Religion / Prakt. Phil.	2	2	2	2	2 (2)	10
Sport	3	3	3	3	3	15
WP II L, It, GEP, If				2/3/4	2/3/4	4/6/8
KERNSTUNDEN	29	29	33	33 - 34	33 - 34	157 - 159
ERGÄNZUNGS-STD.	1 Englisch 1 MS	1 Englisch 1 OS		1 Latein	1 Latein	4 oder 6
WOCHENSTD.	31	31	33	33 - 35	33 - 35	161 - 165
SOLL	30 - 33	30 - 33	31 - 34	31 - 34	32 - 35	

MS = Methodenstunde

OS = Orientierungsstunde

rote Stundenzahlen = Ergänzungsstunden

2/0 bzw. 0/2 bedeutet, dass in diesem Fach Epochenunterricht (jeweils ein Halbjahr lang) erteilt wird.



Diese Fächer werden in französischer Sprache unterrichtet.

Aufbau

Bis zum Schuljahr 2009/2010 besteht die gymnasiale Oberstufe aus den Jahrgangsstufen 11, 12 und 13.

Ab dem Schuljahr 2010/2011 wird die dreijährige gymnasiale Oberstufe aus der Jahrgangsstufe 10, der so genannten Einführungsphase (Eph), sowie den Jahrgangsstufen 11 und 12, den so genannten Qualifikationsphasen (Q1 und Q2), bestehen. Zwischen der Einführungsphase und der Qualifikationsphase 1 findet eine Versetzung statt.

In der Einführungsphase wählen die Schülerinnen und Schüler 10 bis 11 Kurse, die dreistündig unterrichtet werden, sowie 1 bis 2 Vertiefungsfächer, die zweistündig unterrichtet werden. Vertiefungsfächer dienen der „perspektivischen Förderung“, also der Sicherung der erforderlichen Kompetenzen für die Qualifikationsphase. In der Regel beträgt die durchschnittliche Wochenstundenzahl in der Oberstufe 34 Stunden. Am Ende der Einführungsphase findet eine zentrale Klausur in den Fächern Deutsch und Mathematik, in der modernen Fremdsprache eine mündliche Kommunikationsprüfung statt.

In der Qualifikationsphase wählen die Schülerinnen und Schüler zwei Kurse zu fünfständigen Leistungskursen. Die anderen Kurse werden weiterhin als dreistündige Grundkurse unterrichtet. Den Abschluss bildet am Ende der Qualifikationsphase 2 die zentrale Abiturprüfung, die derzeit noch in vier Fächern abgelegt wird. Zwei der vier Abiturfächer müssen dabei aus dem Bereich Deutsch, Mathematik und fortgeführte Fremdsprache gewählt werden. Ferner müssen hier alle drei Aufgabenfelder abgedeckt werden.

Fächerangebot

Im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld bietet das Burgau-Gymnasium die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, Kunst, Musik und Literatur an. Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld Geschichte, Geschichte bilingual, Erdkunde, Sozialwissenschaften, Pädagogik und Philosophie. Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld werden die Fächer Mathematik, Physik, Chemie, Biologie sowie Informatik unterrichtet. Ohne Aufgabenfeld sind die Fächer Religion und Sport. Auf Grund der Kooperation der Dürener Gymnasien ist das Burgau-Gymnasium in der Lage, ein breites Fächerangebot vor allem im LK-Bereich anzubieten. Der bilinguale deutsch-französische Bildungsgang kann in der Oberstufe fortgesetzt werden und endet mit dem bilingualen deutsch-französischen Abitur.

In der gymnasialen Oberstufe müssen alle Schülerinnen und Schüler die Fächer Deutsch und Mathematik von der Einführungsphase bis zum Abitur belegen. Sie müssen ebenfalls mindestens in einer fortgeführten Fremdsprache, einer Naturwissenschaft sowie einer Gesellschaftswissenschaft durchgehend unterrichtet werden. Verpflichtend ist außerdem eine Schwerpunktsetzung entweder im fremdsprachlichen oder im naturwissenschaftlichen Bereich. Jeder muss zudem in der Eph und Q1 Kunst oder Musik (alternativ: Kunst/Musik nur in der Eph und in Q2. Literatur) sowie Religion oder Philosophie belegen. Sport ist Pflichtfach von der Eph/1 bis zur Q2/2. Außerdem kann in Q1 oder Q2 ein sogenannter Profilkurs gewählt werden. Profilkurse sind an ein bestimmtes Fach gebunden und bieten die Möglichkeit, sich ein ganzes Jahr intensiv mit einer speziellen fachlichen Thematik wissenschaftlich auseinander zu setzen.

Diese Belegungsverpflichtungen sowie die Gesamtstundenzahl von 102 Wochenstunden garantieren eine breit gefächerte Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe.

Abschlüsse

Am Ende der Q1 kann der Schüler den schulischen Teil der Fachhochschule erwerben, der zum Besuch der Fachhochschule in den meisten deutschen Bundesländern berechtigt. Eigentlicher Abschluss des Gymnasiums ist die Allgemeine Hochschulreife, die am Ende der Q2 mit der zentralen Abiturprüfung erreicht wird. Am Ende der Jgst. Q1/2 wird den Schülerinnen und Schülern, die von Klasse 8 bis zur Jgst. Q1/2 in Latein unterrichtet worden sind, und die mindestens mit der Note ausreichend abschließen, das „Latinum“ zuerkannt.

Deutsch-Französischer Schüleraustausch

Ein wichtiges, ja unverzichtbares Element des deutsch-französischen Bildungsgangs ist der Schüleraustausch mit Frankreich, der als Klassenaustausch i.d.R. in Klasse 6 seit Einrichtung des bilingualen Zweiges am Burgau-Gymnasium durchgeführt wird.

Im 2. Halbjahr der Klasse 6 oder im 1. Halbjahr der Klasse 7 erfahren die ‚Bilingualen‘ das Leben in einer französischen Familie, den Austausch mit einem/einer gleichaltrigen ‚corres‘ [was von ‚correspondant/correspondante‘ = Brieffreund/Brieffreundin kommt], der/die i.d.R. Deutsch als erste Fremdsprache lernt, und sie lernen den französischen Schulalltag auch als Ganztagschulbetrieb kennen. Dazu gibt es natürlich noch ganz viel Kultur bei Ausflügen in die Umgebung. Für die deutsche Gruppe ist eine Fahrt nach Paris der absolute Höhepunkt.

Die Schüler und Schülerinnen erproben ihre Französischkenntnisse, die sie in 1½ Jahren erworben haben, lernen die Sprache des Partners als authentisches Verständigungsmittel zu nutzen und sich in für sie sprachlich schwierigen Situationen zu helfen. Diese Erfahrungen, die einhergehen mit dem Besuch der französischen ‚corres‘ in Düren, ist spätestens im Nachhinein eine Bestätigung für die im 2. Jahr des Französischunterrichts schon sehr beachtliche Sicherheit im Verstehen und Anwenden der Sprache. Bevor der bilinguale Sachfachunterricht in Klasse 7 mit Erdkunde bilingual auf dem Stundenplan steht, ist der Boden bereitet und Ängste oder Befangenheit gibt es nicht mehr.

Da es sich um einen Austausch im Klassenverband handelt, kann er im Französischunterricht gezielt vorbereitet werden und Neugier und Motivation wecken.

Viele ‚Bilinguale‘ sind auch noch in Sek. II stolz, Angst vor dem Unbekannten und Heimweh bewältigt zu haben. Sie zeigen voller Stolz ihr Austausch-Reisetagebuch mit selbst erstellten Texten und Fotos als persönliche Dokumentation.

Die Vorbereitungen für den Austausch und die Begegnungen der Partnerinnen und Partner werden intensiviert durch die Arbeit an einem oft fächerübergreifenden Projekt. Projektthemen waren z.B. "Das gemeinsame römische Erbe und die Überreste aus der Römerzeit im Rheinland und in Frankreich" oder ein mittelalterliches Thema wie "Karl der Große – Deutscher oder Franzose? Père de l'Europe?" aber auch Themen wie "Sport in Deutschland und Frankreich" oder nicht zuletzt die "WM 2006". Die gemeinsame Arbeit schafft Gesprächsanlässe und vertieft dazu die Kenntnisse über das Nachbarland. Die Ergebnisse werden in Form einer Ausstellung dokumentiert oder auch in CD-Version.

Die Gelegenheit, an einem weiteren Austausch teilzunehmen, besteht alle zwei Jahre für die Klassen 7 und 8, jetzt jedoch nicht mehr im Klassenverband, sondern auf in-

dividueller Basis. Fahren die 6. Klassen seit 17 Jahren in das nordfranzösische *St. Amand-les-Eaux*, so führt der folgende Austausch in Frankreichs Süden, in die provençalische Kleinstadt *Gémenos* in der Nähe von Marseille.

Freundschaften ergeben sich - mehr oder weniger. Wichtig bleibt die Bereitschaft, in die 'fremde' Kultur einzutauchen und sich sprachlich und menschlich einzubringen.

Deutsch-Amerikanischer Schüleraustausch

Für Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 und 11 bietet das Burgau-Gymnasium einen im 2-Jahres-Rhythmus stattfindenden Austausch mit der North Kingstown High School im amerikanischen Bundesstaat Rhode Island an. Rhode Island ist der kleinste Bundesstaat der USA und liegt an der Ostküste zwischen New York und Boston. Der Austausch besteht seit 2004 und hat den seit 1978 bestehenden Austausch mit der Lyons Township High School in Chicago abgelöst, der aufgrund personeller Umstellungen auf amerikanischer Seite beendet werden musste. Aber mit der North Kingstown High School haben wir einen mindestens gleichwertigen Partner gefun-



den! Unterstützt wird der Austausch von dem German-American Partnership Program, das vom Auswärtigen Amt und dem amerikanischen State Department getragen wird.

Auf dem Programm des dreiwöchigen Austauschs stehen neben dem Schulbesuch und dem Kennenlernen des Lebens gleichaltriger Amerikaner Exkursionen in die Umgebung, nach Providence, der Hauptstadt des Staates Rhode Island, nach Boston und nach New York.

Vorbereitet wird der Austausch durch regelmäßig stattfindende Treffen, auf denen die Teilnehmer Informationen über Geographie und Geschichte, aber auch über interkulturelle Unterschiede bekommen. Sie bereiten Referate vor, die sie im Unterricht in Amerika vortragen und die von den dortigen Kolleginnen und Kollegen gern in den Unterricht integriert werden. Der Austausch ist ein "tolles" Abenteuer, von dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch lange begeistert erzählen.

Deutsch-Polnischer Schüleraustausch

Der Polenaustausch unseres Gymnasiums mit dem Lizeum in Nowy Sącz wird seit dem Jahre 1992 mit sehr positiver Resonanz auf beiden Seiten durchgeführt. Interessierte Schüler/innen der Jahrgangsstufen 9, 10 und 11 bilden jeweils eine neue Austauschgruppe. Erste Kontakte mit den polnischen Schüler/innen, die Deutsch als Fremdsprache belegt haben, erfolgen durch Briefe in deutscher Sprache. Zuerst kommt die polnische Gruppe nach Düren, und im Jahr darauf erfolgt unser Gegenbesuch in Polen.

Unsere Partnerschule liegt in Nowy Sącz, einer Stadt von ca. 85.000 Einwohnern, 80 km südöstlich von Krakau. Die Stadt befindet sich nördlich der Sandezer Beskiden (Beskid Sadecki) an der Mündung der Kamienica in den Dohnst (Dunajec) und ist ein regionales Industrie- und Dienstleistungszentrum.

Bei unserem Besuch in Polen stehen u. a. folgende Exkursionen auf dem Programm:

- Besuch der touristisch attraktiven und historisch bedeutenden ehemaligen Königsstadt Krakau
- Fahrt zum ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz mit Führung
- Fahrt in das durch die Olympiade bekannte Skisprungzentrum Zakopane im südpolnischen Nationalpark
- Besichtigung des zum Weltkulturerbe der UNESCO gehörenden historischen Salzbergwerkes von Wieliczka
- Führung durch Nowy Sącz und Empfang im Rathaus durch den Bürgermeister

Deutsch-Ukrainischer Schüleraustausch

Seit dem Schuljahr 2008/09 hat das Burgau-Gymnasium eine weitere Partnerschule in Osteuropa: das Gymnasium 167 in Kiew. In dieser Schule lernen die Schülerinnen und Schüler bereits seit der 1. Klasse Deutsch, so dass der Verständigung nichts im Wege steht.

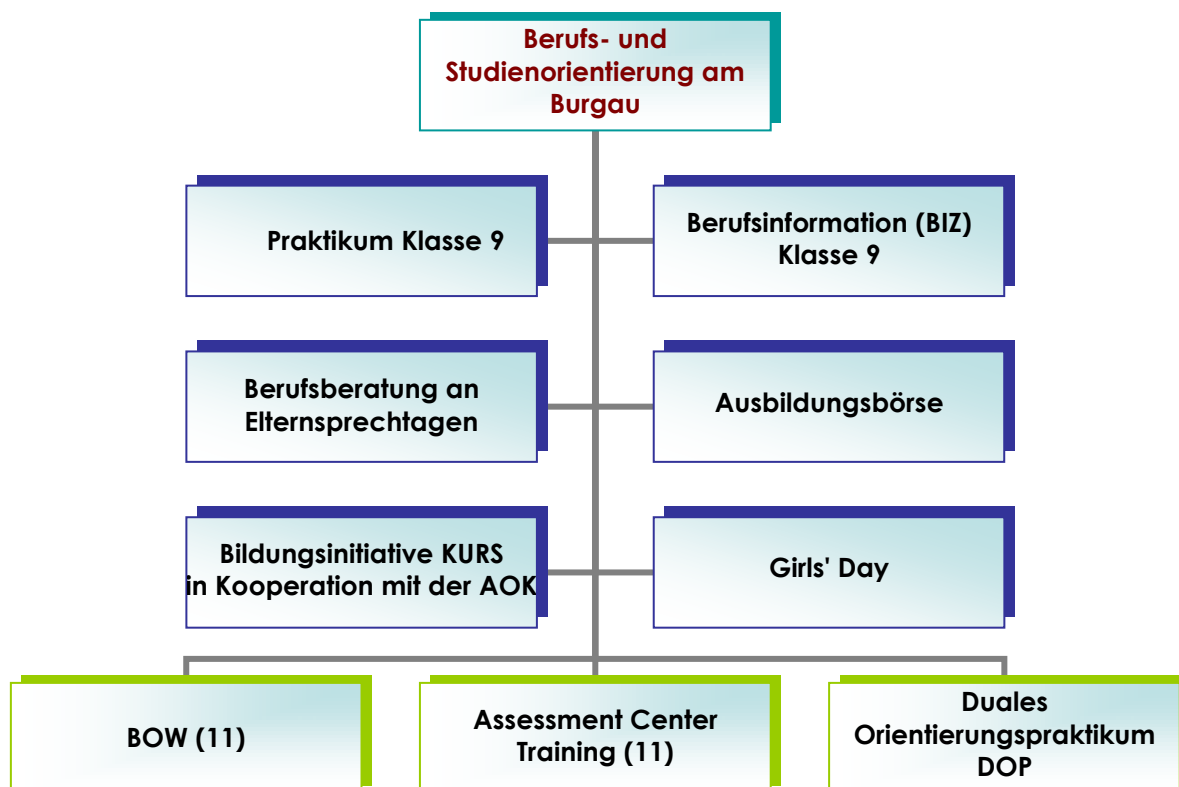
Das Austauschprogramm wird unterstützt vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10. Die Schüler/innen lernen nicht nur die Lebensweise ihrer Austauschpartner kennen, sondern erkunden auch das Gastland selbst. So unternehmen unsere ukrainischen Partner Ausflüge in die Städte der näheren Umgebung und nach Brüssel. Ähnliche Exkursionen sind auch für unseren ersten Besuch in Kiew geplant.

Selbstverständlich gehört auch der Schulbesuch im jeweiligen Gastland mit zum Programm und die Gäste werden gerne in den Unterricht integriert. Deutsche und ukrainische Schüler/innen arbeiten außerdem zusammen an einem Projekt, in dem sich die Jugendlichen verschiedene Themengebiete gemeinsam erschließen.

Rahmenplan für Schulwanderungen und Schulfahrten

Schulwanderungen und Schulfahrten, Schullandheimaufenthalte, Studienfahrten und internationale Begegnungen sind Bestandteile der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schulen. Sie ergänzen und bereichern vielfältig den Unterricht, sie sind für das Schulleben von großer Bedeutung. Schülerinnen und Schüler können bei solchen Schulveranstaltungen neue Erfahrungen gewinnen; das gegenseitige Verstehen in der Gruppe und mit den begleitenden Lehrerinnen und Lehrern wird gefördert, der Sinn für Gemeinschaft gestärkt und die Bereitschaft geweckt, sich für andere einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Derzeit wird ein neuer Rahmenplan in den verschiedenen schulischen Gremien diskutiert. Diskussionsgrundlage ist die nachfolgende an G8 angepasste Neufassung:

- Jgst.5** Für die Klassen 5 ist eine Kennenlernfahrt mit max. zwei Übernachtungen an max. zwei Unterrichtstagen geplant, wobei eine dritter Tag möglich ist, wenn die Fahrt nach Unterrichtschluss angetreten wird. Die Kosten sollen 100€ nicht übersteigen, wobei eine Überschreitung von 10% erlaubt sein soll, wenn die Zustimmung der Klassenpflegschaft dazu vorliegt. Der zweite Wandertag wird synchron mit allen Klassen und Kursen der Schule im 2. Halbjahr durchgeführt.
- Jgst.6** Für die Jahrgangsstufe 6 sind zwei Wandertage vorgesehen, wobei der zweite Wandertag synchron mit der ganzen Schule genommen werden muss.
- Jgst.7** wie in der Jahrgangsstufe 6
- Jgst. 8** In dieser Jahrgangsstufe steht die Skifahrt als gemeinschaftliches Bewegungserlebnis im Vordergrund. Die Skikurse haben an unserer Schule bereits eine lange Tradition.
Die Skikurse werden von Skilehrern vor Ort, seltener auch von Kolleginnen und Kollegen unserer Schule durchgeführt. Die Leitung der Fahrt übernimmt immer die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer.
Neben der Skifahrt wird im 2. Halbjahr der synchrone Wandertag durchgeführt.
- Jgst.9** Für die Klassen 9 gelten die Regelungen der Klassen 6, d.h. zwei Wandertage .
- Jgst. 10** Vorgesehen ist der synchrone Wandertag im 2. Schulhalbjahr. Hinzu kommen Exkursionen in verschiedenen Unterrichtsfächern.
- Jgst. 11/12** In der Qualifikationsphase der Oberstufe finden Studienfahrten oder mehrtägige Wanderfahrten in 11/2 oder 12/1 statt. Diese haben die Maximaldauer von einer Woche. Die Kosten obergrenze für Fahrt, Unterkunft, Vollverpflegung und Eintrittsgelder liegt bei 400 Euro.
Eine Überschreitungen von max. 10% ist bei Zustimmung der Elternpflegschaft möglich. Inhaltlich sind die Fahrten auf die Kursthemen abzustimmen. Die Leistungskurse können entweder einzeln oder kombiniert fahren.



Als das Burgau-Gymnasium im Jahre 1981 eine Berufsorientierungswoche (BOW) für die Jahrgangsstufe 12 einführt (das Burgau-Gymnasium gehörte zu dieser Zeit zu den wenigen Schulen in NRW, in denen berufswahlvorbereitende Veranstaltungen stattfanden), geschah dies mit der Zielsetzung, die Schüler dazu zu befähigen, die sich an das Abitur anschließende Berufsentscheidung rationaler treffen zu können. Zu diesem Zweck sollten sie Gelegenheit erhalten, für eine Woche einen selbst gewählten Beruf kennen zu lernen. Die Berufsorientierungswoche (BOW) sollte zu mehr Sicherheit hinsichtlich des zukünftigen Berufes führen, zur Korrektur unrealistischer Vorstellungen über den jeweiligen Beruf, zu der bei weitem nicht bei jedem Schüler vorhandenen Einsicht, dass nur derjenige eine rationale Berufsentscheidung treffen kann, der rechtzeitig über die erforderlichen Informationen verfügt. Das Gesamtkonzept zur Berufsfindung am Burgau-Gymnasium hat seit dem Jahre 1981 mehrfach organisatorische Änderungen erfahren, zuletzt erhebliche Veränderungen in 2008.

In der folgenden Übersicht ist das zurzeit gültige Konzept aufgeführt, das bereits die Verkürzung der Schulzeit auf 12 Jahre (G8) berücksichtigt.

Jgst. 9

- Schülerbetriebspraktikum (eine Woche, wahlweise zwei Wochen), Praktikumsbericht gemäß vorgegebener Kriterien zu Aufbau und Form, Beurteilung des Berichts durch den Klassenlehrer (ggf. Ergebnisvermerk auf dem Zeugnis)
- Bewerbung als Thema des Deutschunterrichts
- Informationen zur Bewerbung und zu Ausbildungswegen durch externe Referenten der AOK
- Berufswahl als Thema des Politikunterrichts
- BIZ-Besuche der Klassen 9 (Wie nutze ich das BIZ ? Welche Wege führen zum Studium / Beruf meiner Wahl?)

Jgst. 11

- Berufsorientierungswoche im Januar
- Duales Orientierungspraktikum (DOP)
- Bewerbertraining an Elternsprechtagen (als Angebot) und Methodentagen

Jgst 11-12

- Berufsbilder, Vortragsreihe der Bundesagentur für Arbeit im BIZ (als Angebot)
- Info-Veranstaltung im Burgau- Gymnasium über Hochschulen und Universitäten, Zugangsvoraussetzungen, Studium, Praktika und Studienfinanzierung
- Info-Veranstaltung zum ZVS-Bewerbungsverfahren durch Berufsberater des Arbeitsamtes im BIZ (als Angebot)

Das Duale Orientierungspraktikum (DOP)

Die Burgau Gymnasium nimmt an dem Modul 8 des Projektes "Zukunft fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten" teil. Die Zielsetzung und Durchführung dieses 'Dualen OrientierungsPraktikums' werden im Folgenden kurz beschrieben:

Zielgruppe dieses Praktikums sind die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II an allen allgemeinbildenden, weiterführenden Schule. Das Praktikum ermöglicht exemplarische Einblicke in die akademische Qualifizierungsphase eines Studiengangs und in die korrespondierende berufliche Praxis. Es unterstützt so Jugendliche der Sekundarstufe II dabei, sich in der Vielfalt weiterführender Bildungsmöglichkeiten zu orientieren.

Das Duale Orientierungspraktikum gliedert sich in drei Phasen:

1. Die Schülerinnen und Schüler verbringen eine Woche an einer Hochschule in einem qualifizierenden Studiengang.
2. Die Schülerinnen und Schüler hospitieren in einem korrespondierenden, akademisch geprägten Tätigkeitsbereich.
3. Reflexion der Erfahrungen mit Unterstützung der betreuenden Lehrerinnen und Lehrer sowie, je nach regionalen Abstimmungen, des Hochschulteams der Arbeitsagentur. Ergebnis ist ein Erfahrungsbericht in dem die gewonnen Einsichten von den Schülerinnen und Schülern reflektiert und die weiteren Berufsorientierungsschritte (ggf. alternative Planungen) entworfen werden. Die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer organisieren die Vor- und Nachbereitung des Dualen Orientierungspraktikums und begleiten die Schülerinnen und Schüler während des Praktikums.

Das KURS-Projekt

Im März 2009 haben wir im Rahmen des so genannten **KURS**-Projektes einen Kooperationsvertrag mit der AOK Rheinland/Hamburg feierlich unterzeichnet. Dieser kompetente Kooperationspartner wird die Berufsinformationen in allen Jahrgangsstufen begleiten. Durch das KURS-Projekt wird Schule und Unternehmen nachhaltig miteinander vernetzt. Dabei steht KURS für **Kooperationsnetze, Unternehmen der Region und Schule**. In gemeinsamen Projekten wird schulisches Lernen durch die Anbindung an die Praxis bereichert.

Ziel des KURS-Projektes ist es, Schüler/innen und Lehrer/innen aus unterschiedlichen Fächern heraus konkretes Wissen über den Unternehmenspartner zu vermitteln. So kommt Wirtschaft in die Schule und Schule in die Wirtschaft.

Neben der gesunden Ernährung stehen Themen wie Stressabbau durch Sport, moderne Medien, Bewerbungstraining und vieles mehr auf dem Plan.

Unsere Schulmensa und unser Nachmittagsangebot

Durch die Schulzeitverkürzung auf 12 Schuljahre (G8), die in diesem Schuljahr bereits alle Klassen der Sekundarstufe I (5 bis 9) betrifft, wird bei komplett erteiltem Unterricht verstärkt Nachmittagsunterricht notwendig, da es keine andere Möglichkeit gibt, das ausgefallene Jahr zu kompensieren. Unsere Stundentafeln sehen vor, dass bei max. 35 Wochenstunden insgesamt bis zu 5 Wochenstunden plus evtl. Förderstunden im Nachmittag liegen werden.

Im Zusammenhang mit der von uns seit einigen Jahren angebotenen Hausaufgabenbetreuung (MO – DO von 13.15 bis 15.30 Uhr) für die Klassen 5 und 6 ist seitens der Eltern sehr früh der Wunsch an uns herangetragen worden, den Schülerinnen und Schülern nach Möglichkeit eine warme Mittagsmahlzeit anzubieten, wie sie es zum Teil bereits von den Ganztagsgrundschulen gewohnt sind.

Bereits zu Beginn des Jahres 2007 haben wir mit der Planung einer Schulmensa begonnen und nach einer Umbauzeit von ca. sieben Monaten konnten wir im August 2008 unser Schmuckstück einweihen. Dazu wurde die Cafeteria, der Aufenthaltsraum der Oberstufe sowie ein Teil der Bibliothek im Untergeschoss zu einem großen Raum mit angrenzendem Küchenbereich und Essensausgabe umgebaut.

Dieses einmalige Angebot eines Mittagstisches mit vier Menues haben wir zusammen mit der Catering-Firma *SpeiseZeit* realisiert, wobei uns eine gesunde Ernährung, so wie sie in vielen Publikationen seitens des Ministeriums, der Elternverbände und der Gesundheitsorganisationen immer wieder gefordert wird, besonders am Herzen lag. Aus diesem Grund haben wir uns für das Verpflegungskonzept „Tiefkühl-Mischküche“ entschieden, bei dem die Hauptkomponenten – wie zum Beispiel Fleisch in Sauce – in der Regel tiefgefroren angeliefert und dann in der Schulküche fertig zubereitet werden. Dagegen bereiten die *SpeiseZeit*-Mitarbeiter alle Beilagen, Nachspeisen und Salate vor Ort frisch zu.

Die Realisierung einer Mittagsmahlzeit bedingt eine neue zeitliche Struktur der im Nachmittag stattfindenden Unterrichtsstunden.

Nach einer langen Mittagspause ab 13.05 beginnt der Unterricht für die Klassen 5 bis 9 wieder um 14.00 Uhr. In dem Zeitfenster von 14.00 bis 15.30 finden neben dem Regel- und Förderunterricht sowie der Hausaufgabenbetreuung alle außerunterrichtlichen Angebote (Arbeitsgemeinschaften) statt. Diese decken ein breites Spektrum an Interessensgebieten für unsere Schülerinnen und Schüler ab und haben, ebenso wie die Mensa selber, eine überwältigende Resonanz gefunden. Über die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften informiert unsere Internetseite <http://www.burgaugymnasium.de/arbeitsgemeinschaften.htm>

	MO	DI	MI	DO	FR
13.55 bis 15.30	Regelunterricht				X
	Förderunterricht				X
	Hausaufgabenbetreuung				X
	Außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaften				

Weitere interessante Informationen zum Schulessen finden Sie unter
http://www.schuleplusessen.de/cms/front_content.php?idcat=17
<http://kunden.interface-medien.de/fke/>
<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Publicationen/Filme/Kochen/index.html>
<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Service Themen/Essen/index.html>

Unsere Hausaufgabenbetreuung

Wir haben an unserer Schule die wunderbare Einrichtung der Hausaufgabenbetreuung. Wir sind stolz und glücklich, Ihnen dieses Angebot präsentieren zu dürfen.

Entsprechend den geltenden schulischen Richtlinien müssen die Hausaufgaben so vorbereitet und gestellt sein, dass grundsätzlich jedes Kind allein damit zurechtkommt. Hieraus leitet sich ab, dass "Hausaufgabenbetreuung" nicht mit "Hausaufgabenhilfe" zu verwechseln ist.

Das heißt, wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 und 6 (nach Rücksprache auch der nachfolgenden Jahrgänge) eine Möglichkeit an, ihre Hausaufgaben "unter Aufsicht" in der Schule zu erledigen. Das heißt aber nicht, dass das Betreuungspersonal in Stummheit verharrt. Wir sind selbstverständlich ansprechbar und helfen auch, in einem gewissen Rahmen, wo wir können. Der Schwerpunkt liegt dabei aber in der Beaufsichtigung. Nachhilfeunterricht können wir auf diesem Wege nicht erteilen.

Wer sich anmeldet, verpflichtet sich zur Teilnahme für mindestens ein Schulhalbjahr. Wenn bis zum ersten Kalendertag des letzten Monats des laufenden Schulhalbjahres keine Abmeldung vorliegt, gehen wir von einer stillschweigenden Verlängerung für ein weiteres Schulhalbjahr aus.

Neuanmeldungen sind jederzeit möglich. Zu zahlen ist jedoch immer der gesamte Halbjahresbeitrag. (ca. 160 €) bei einer Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung an vier Tagen in der Woche. Für Schülerinnen und Schüler, die an einem Nachmittag Regel- oder Förderunterricht haben bzw. an einer Arbeitsgemeinschaft teilnehmen, ist natürlich nur ein anteiliger Beitrag zu zahlen. Allein durch Ihren Beitrag kann die Hausaufgabenbetreuung aber nicht finanziert werden. Das Land NRW gibt einen wesentlichen Zuschuss.

Damit dieser sicher gewährt wird, sind wir auf frühestmögliche Anmeldungen angewiesen. Die Abrechnung erfolgt über den *Verein der Freunde und Förderer des Burgau-Gymnasiums e.V.*. Rechtzeitig erhalten Sie eine Zahlungsaufforderung mit allen Angaben. Die Zahlungen sollten zügig erfolgen.

Die Hausaufgabenbetreuung wird wahrgenommen durch einen Lehrer zusammen mit (der Gruppengröße entsprechend) ein bis zwei Schülern der Oberstufe.

Die Hausaufgabenbetreuung findet montags bis donnerstags jeweils in der Zeit von 13.15 bis 15.30 Uhr statt. Einmalige Ausnahmen von der regelmäßigen Teilnahme sind nur nach vorheriger schriftlicher Mitteilung seitens der Eltern möglich. Sollte ein Teilnehmer unentschuldig fehlen, ist das Betreuungspersonal gehalten, die Eltern unverzüglich telefonisch zu informieren.

Zu Beginn (13.15 Uhr) gehen die Schülerinnen und Schüler i.d.R. gemeinsam zum Mittagessen in die Mensa. Bis 14.00 Uhr besteht anschließend die Möglichkeit zum Spielen auf dem Schulhof oder die Teilnahme an evtl. Angeboten. Es folgt die Stillarbeitsphase von 14.00 - 15.00 Uhr. Wer mit den Hausaufgaben fertig ist, wird sinnvoll beschäftigt. Ab 15.00 Uhr schließt sich eine Lesezeit an. Eine Präsenzbibliothek (sowohl mit Unterhaltungs- wie mit Übungsmaterial) steht zur Verfügung. Es ist unbedingt ein Verhalten notwendig, das die konzentrierte Arbeit aller ermöglicht.

Sollte es ausnahmsweise einmal vorkommen, dass der Unterricht bereits nach der 5. Std. endet, so sollten Sie uns bereits bei der Anmeldung mitteilen, ob in einer solchen Situation Ihr Kind nach Hause geschickt werden kann. Ansonsten werden wir bemüht sein, ihr Kind in der Schule zu beschäftigen bzw. zu beaufsichtigen.

Unser Vertretungskonzept

Die Lehrerkonferenz hat sich einvernehmlich für ein Vertretungskonzept entschieden, das von den Kolleginnen und Kollegen ein erhebliches Mehr an unentgeltlichen Mehrarbeitsstunden verlangt. Hauptziel ist

- die Minimierung von Unterrichtsausfall (Personal- und Organisationsentwicklung)
- die Erhöhung der Qualität von Vertretungsplanung (Organisationsentwicklung)
- Erhöhung der Qualität von Vertretungsunterricht (Unterrichtsentwicklung)

Gleichzeitig erfordert es von den Schülerinnen und Schülern die Einsicht, dass jede Stunde, die ausfällt, sie ein wenig bremst auf ihrem Weg zu einem qualifizierten Abschluss.

Alle Eltern bitten wir, uns in unseren Bemühungen zu unterstützen, den Schülerinnen und Schülern einen möglichst ungekürzten Unterricht zu erteilen, damit die Voraussetzungen verbessert werden, zum Beispiel, um bei den anstehenden (teil)zentralen Abschlussprüfungen erfolgreich abschneiden zu können. Im Einzelnen sehen die Maßnahmen wie folgt aus:

1. Die Klassen 5 und 6 erhalten vollständigen Unterricht (1. bis 6. Std.).
2. Die Klassen 7 bis 9 erhalten mindestens 5 Unterrichtsstunden.

Bei einer Vertretung gilt folgende Reihenfolge:

- 2.1 Aufgabenstellung durch den zu vertretenden Fachlehrer oder einen anderen Fachlehrer der Klasse und Beaufsichtigung durch den Vertretungslehrer
- 2.2 Vertretung durch einen Fachlehrer, der in dieser Klasse sein Fach unterrichtet
- 2.3 Vertretung durch einen Fachlehrer mit dem zu vertretenden Fach
- 2.4 Vertretung durch eine Lehrkraft mit einem anderen Fach
Dazu muss jeder Fachlehrer für die Klassen 5 bis 10 angemessene Unterrichtsmaterialien für Vertretungsstunden bereithalten.
3. In der Sekundarstufe I wird ein Bereitschaftsdienst in der jeweils 1. Stunde eingerichtet. Eine Klasse, deren Fachlehrer bzw. Fachlehrerin fehlt, wird in den Stillarbeitsräumen 124/125 beaufsichtigt.
4. Schüler der Klassen 5 bis 8, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, halten sich ebenfalls unter Aufsicht im Stillarbeitsraum auf.
5. In der Oberstufe arbeiten die Schüler bei Nichtanwesenheit des Fachlehrers am Vormittag (1. bis 6. Std.) selbstständig in den Kursräumen. Kurse, die Unterricht in Fachräumen wie z.B. Chemie, Physik oder Biologie hätten, erhalten einen Raum zugewiesen.
6. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer hinterlegen Unterrichtsmaterialien oder Arbeitsanweisungen in der Schule, die von dem jeweiligen Kurssprecher im Sekretariat abzuholen, zu kopieren und zu verteilen sind.

Die Konzepterstellung und die für kontinuierliche Evaluation dienen der Qualitätsentwicklung, die ihrerseits Teil der Schulentwicklung ist. Unser Vertretungskonzept beinhaltet eine erweiterte Selbstständigkeit aller Schülerinnen und Schüler, die wiederum als ein Teilaspekt des Qualitätsprogramms von Schule zu verstehen ist.

Unser Förderkonzept

Ziel des neuen Schulgesetzes vom 27. Juni 2006 ist die Schaffung eines Schulwesens, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes. Ein wesentliches Element individueller Förderung ist die Begabungsförderung. Begabungsförderung im Kontext individueller Förderung nimmt den Lernenden mit seinen Fähigkeiten und seiner individuellen Lernentwicklung in den Fokus. Damit Lernen erfolgreich gestaltet werden kann, ist die spezifische Ausgangslage des Lernenden von großer Bedeutung. Individuellen Lernstand und Lernbedarf zu erkennen ist zentrales Anliegen individueller Förderung. Dazu bedarf es passgenauer Lernangebote angesichts unterschiedlicher Lernvoraussetzungen.

Die Grundlagen für die Konzipierung eines individuellen Förderkonzeptes sind sowohl im Schulgesetz (SchG) als auch in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sekundarstufe I (APO-SI) zu finden.

Unser Förderkonzept beinhaltet im Einzelnen:

- ☺ Einführung einer Methodenstunde in der Jgst. 5
- ☺ Einführung einer Orientierungsstunde für die Klassenlehrer der Jgst. 6
- ☺ Erteilung einer Ergänzungsstunde E in den Klassen 5 und 6 mit F-Beginn
- ☺ Erteilung einer Ergänzungsstunde D und E in den Klassen 5 mit E-Beginn
- ☺ Erteilung einer Ergänzungsstunde M in den Klassen 6
- ☺ Garantierte Unterrichtszeit von der 1. bis zur 6. Std. in den Klassen 5 und 6
- ☺ Begabtenförderung durch gruppenweises Überspringen einer Klasse
- ☺ Einrichtung von Förderstunden (vorrangig in den Kernfächern) nach individuellem Leistungsvermögen
- ☺ Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 5 und 6
- ☺ Individuelle Lern- und Förderempfehlungen zum Ende des 1. Hj. plus Beratungstermin
- ☺ Differenzierung in Förderbändern
- ☺ Schüler helfen Schülern (Einzelnachhilfe durch Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II)
- ☺ Einrichtung von zahlreichen Arbeitsgemeinschaften mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten
- ☺ Regelmäßige Teilnahme an diversen Wettbewerben (Naturwissenschaften, Mathematik, Sprachen und Sport)

Nähere Informationen können Sie unserer Homepage unter

<http://www.burgaugymnasium.de/foederkonzept.htm> entnehmen

Unser Methodenkonzept

Eine moderne Schule, die Kinder und Jugendliche zu selbständigen, mündigen und verantwortungsbewussten Bürgern in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft erziehen soll, versteht es als ihre Aufgabe, ein sehr umfassendes und ganzheitliches Lernen zu ermöglichen. Daher fördert sie durch vielfältige Lernarrangements das Lernen in vier Feldern, die wechselseitig in Beziehung stehen und nur theoretisch voneinander unterschieden werden können: inhaltlich-fachliches Lernen, methodisches Lernen, sozial-kommunikatives Lernen und persönlichkeitsbildendes Lernen, Methodenkompetenz, sozial-kommunikative Kompetenz und persönliche Kompetenz. Die letztgenannten Lernfelder haben in den letzten Jahren aus folgenden Gründen zunehmend an Bedeutung gewonnen:

(1) In der Unterrichtsforschung konnte gezeigt werden, dass Schüler insbesondere dann motiviert, effektiv und dauerhaft lernen, wenn der Unterricht ihnen Gelegenheit zu selbständigem, forschendem und kooperativem Lernen gibt und ihre Vorkenntnisse, Interessen und ihr Leistungsvermögen angemessen berücksichtigt. Moderner Unterricht orientiert sich daher unter anderem an den Prinzipien Schülerorientierung, Schüleraktivierung, Handlungsorientierung, Offenheit und Individualisierung. Schüler können allerdings nur dann erfolgreich eigenverantwortlich lernen, wenn sie über ausgereifte Lern- und Arbeitstechniken verfügen. Hierzu gehören sowohl Methoden des effektiven Lernens und Methoden zur Organisation und Evaluation von Lern- und Arbeitsprozessen als auch Methoden der Beschaffung und der Aufbereitung von Informationen sowie der Präsentation von Arbeitsergebnissen. Darüber hinaus sind kommunikative und soziale Kompetenzen wichtig, um mit anderen zusammenarbeiten und lernen zu können. Das souveräne Beherrschen von Methoden ist eine wesentliche Voraussetzung für eigenverantwortliches und zeiteffizientes Lernen.

(2) Die Befähigung zu selbständigem, zielorientiertem und kreativem Lernen und Arbeiten ist eine Grundbedingung, um zügig und erfolgreich studieren zu können. Dieses gilt gleichermaßen für eine betriebliche Ausbildung und die spätere berufliche Weiterbildung. Hierauf muss das Gymnasium vorbereiten. Unternehmen und Betriebe, aber auch Eltern und Bildungspolitiker fordern daher zunehmend die Vermittlung von *Schlüsselqualifikationen* wie Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Problemlösefähigkeit, Organisationsfähigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie sprachliches Ausdrucksvermögen und Präsentationstechniken. Diese Schlüsselqualifikationen werden in der modernen Berufs- und Arbeitswelt vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen immer wichtiger. Die Fähigkeit und Bereitschaft zu lebenslangem Lernen ist in einer Zeit raschen ökonomischen und sozialen Wandels eine wesentliche Voraussetzung für beruflichen Erfolg, privates Glück und verantwortungsbewusste gesellschaftliche Teilhabe.

Unser Methodenkonzept finden sie in seiner derzeit gültigen Fassung ebenfalls auf unserer Homepage unter

<http://www.burgaugymnasium.de/methodenkonzept.htm>

Es ist politischer Konsens, dass Schulen immer mehr Entscheidungsrechte übertragen bekommen. Umso wichtiger und weit reichender ist daher die Mitwirkung der Eltern in der Schule.

Die Grundsätze der Mitwirkung sind in § 62 SchulG geregelt. Danach wirken Lehrer, Eltern und Schüler in vertrauensvoller Zusammenarbeit an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule mit und fördern dadurch die Eigenverantwortung der Schule. Wie in der Grundschule findet die Mitwirkung in den hier aufgelisteten Gremien statt.

Die **Klassenpflegschaft** ist die Basis für die Mitwirkung in der Schule. Ihre Aufgabe besteht darin, dass sich Erziehungsberechtigte und Lehrer gemeinsam um das Wohl der Schüler einer Klasse bemühen. Pädagogische Fragen, Unterrichtsinhalte, Klassenarbeiten, Hausaufgaben, Klassenfahrten sind u. a. Themen der Klassenpflegschaft. Mitglieder der Klassenpflegschaft sind die Eltern der Schüler einer Klasse. Die Eltern haben für jedes ihrer Kinder gemeinsam eine Stimme. Die Klassenlehrer und ab Klasse 7 der Klassensprecher nehmen mit beratender Stimme teil.

Die **Klassenkonferenz**, die von den Lehrern einer Klasse gebildet wird, entscheidet u. a. über die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Klasse. Dabei wirken der/die Klassenpflegschaftsvorsitzende und ab Klasse 7 der Klassensprecher/die Klassensprecherin sowie deren Stellvertreter mit beratender Stimme mit. Das Recht der Eltern- und Schülervereiner, an den Sitzungen der Klassenkonferenz teilzunehmen, entfällt, wenn es um die Leistungsbewertung einzelner Schüler geht.

Die Vorsitzenden der Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften der Schule und deren Stellvertreter bilden die **Schulpflegschaft**. Sie vertritt die Elternschaft der Schule. Sie wählt die Elternvertreter für die Schulkonferenz sowie für die Fachkonferenzen und kann Anträge an die Schulkonferenz richten.

Die **Schulkonferenz** ist das oberste Mitwirkungsgrremium in der Schule. Dort arbeiten Lehrer, Eltern und Schüler zusammen. Die Schulkonferenz berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule. Sie beschließt u. a. Schulprogramm und Schulordnung, Grundsätze zum Umgang mit allgemeinen Erziehungsschwierigkeiten sowie Grundsätze für Umfang und Verteilung der Hausaufgaben und der Klassenarbeiten und setzt Teilkonferenzen ein.

Die **Fachkonferenzen** setzen sich aus den Lehrern zusammen, die dieses Fach unterrichten, und aus je zwei Eltern- und Schülervereiner mit beratender Stimme. Die Zahl der Vertretungen der Eltern in Fachkonferenzen kann durch Beschluss der Schulkonferenz erhöht werden. Die Fachkonferenz entscheidet u. a. in ihrem Fach über Grundsätze der Methodik und der Didaktik des Unterrichts sowie der Leistungsbewertung.

Unterrichtszeiten Klassen 5 – 10

Stunde	Zeit
1.	7.50 – 8.35
2.	8.40 – 9.25
1. große Pause	
3.	9.40 – 10.25
4.	10.30 – 11.15
2. große Pause	
5.	11.30 – 12.15
6.	12.20 – 13.05
Mittagspause	
7./8.	14.00 – 15.30

Fächer und ihre Abkürzungen

BI	Biologie
CH	Chemie
D	Deutsch
E	Englisch
EB	Erdkunde bilingual
EK	Erdkunde
ER	Evangelische Religion
F	Französisch
GB	Geschichte bilingual
GE	Geschichte
I	Italienisch
IF	Informatik
KR	Katholische Religion
KU	Kunst
L	Latein
LIT	Literatur
M	Mathematik
MU	Musik
PÄ	Pädagogik
PH	Physik
PK	Politik
PL	Philosophie
S	Spanisch
SP	Sport
SW	Sozialwissenschaften

Liste der Lehrerinnen und Lehrer

AU	Frau Austin	SP
BER	Frau Berger	D, I, MU
BRO	Herr Brocks	M, PH
BRU	Frau Dr. Brümmer	BI, CH
BUB	Herr Bublitz	M, PH, IF
BY	Herr Bernardy	KR, PL
CAR	Frau Cardinal	E, GE
CAS	Frau Caspers-Dahmen	SP
DA	Herr Dahmen Stellvertr. Schulleiter	E, SP
DER	Herr Derchain	F, PL
DON	Frau Mäsch-Donike	F, MU
DRE	Herr Dreuw	SP, GE
EHR	Herr Ehrhardt	F, E
FÄ	Frau Fähnrich	E, EK
FT	Frau Frey-Theves	PÄ, EK, PK
GL	Herr Gülden	SW, EK
GRD	Herr Gründerich Schulleiter	D, MU
HB	Frau Herzbruch	M, PH
HS	Herr Heinrichs	E, KR, PÄ
ILB	Herr Ilbertz	M, BI, IF
JK	Herr Janknecht	D, EK, PK
JON	Herr De Jong	E, ER
JS	Frau Jansen	D, EK
KER	Herr Kern	M

KRE	Frau Kreutzer	D, E
LOR	Frau Lorbach	D, BI
LÜ	Frau Lützeler	D, GE
MAL	Frau Malzbender	SW, F, PK
MAT	Herr Matthes	F, S
MAY	Herr May	D, E
MEU	Frau Dr. Meusemann	F, GE
MUL	Frau Müller-Laschet	L
NEU	Herr Neulen	D, GE
OED	Frau Oedingen	KU
RD	Frau Rohr-Devaux	E, F
REI	Herr Reinkober	MU, GE
ROB	Herr Roggendorf	E, SP
RUD	Frau Rudersdorf	D, GE
SCH	Herr Schindel	BI, KU
SEP	Frau Dr. Septinus	BI, CH
TOM	Herr Thomaß	EK
THÖ	Herr Thönnessen	CH, BI
UNG	Frau Unger	M, MU
WEH	Frau Wehry	F, PL, GE
WES	Herr Weser	M, PH, IF
WIE	Herr Wiechowski	M, KR
WIL	Frau Wilms	D, F
WZ	Frau Dr. Wurzel	M, SP

Verkehrsverbindungen zum Burgau-Gymnasium

Allgemeiner Unterrichtsbeginn: 7.50 Uhr

Unterrichtsschluss nach der 6. Stunde: 13.05 Uhr

Unterrichtsschluss nach der 8. Stunde: 15.30 Uhr

Haltestellen in der Nähe des Burgau-Gymnasiums

1. **Burgau-Gymnasium** (vor der Schule)
Schulbusse ab Kaiserplatz 7.28 Uhr, 7.35 Uhr; ab Bahnhof/ZOB 7.38 Uhr
2. **Garnbleiche** (Nideggener Str.)
Linien 211, 221 (Richtung: Kreuzau, Thum, Berg, Drove, Nideggen, Innenstadt)
Linie 222 (direkt Richtung Kufferath, Lendersdorf)
3. **Josefkirche** (Zülpicher Str.)
Linie 231 (Richtung: Stockheim, Soller)
Entfernung zum Burgau-Gymnasium: 5 Minuten über Piusstraße und Burgauer Allee
4. **Berufsförderungswerk** (neben der Schule)
Linie 4 (Kaiserplatz-Weyerfeld)
Zusätzlich zu den Fahrten mit den Schulbussen von und zum Kaiserplatz ist die Linie 4 geeignet für Fahrten zur 2. Stunde (an BG 8.28 Uhr) und für alle Rückfahrten zum Kaiserplatz um 11.30, 12.30 und 13.30 Uhr.
5. **Kuhbrücke → Rurtalbahn**: Entfernung zum BG: 7 Minuten Fußweg

Rückfahrten:

Von den Haltestellen „Garnbleiche“, „Josefkirche“ und „Berufsförderungswerk“ (Haltestelle lt. Fahrplan „Weyerfeld“) im Linienverkehr sowie von der Haltestelle „Burgau-Gymnasium“ vor der Schule mit den Schulbussen nach der 6. Stunde (13.10 Uhr) und nach der 8. Stunde (15.35 Uhr) zum Kaiserplatz, passend für die Anschlüsse ab Düren Mitte.

Nach der 6. Std. auch direkt zum Bahnhof/ZOB und von dort nach Langerwehe ab 13.25 Uhr.

Stand Oktober 2009

Verantwortlich: Horst Dahmen